

## Das Tal der Millionen Schmetterlinge

Der Fahrer tat das Seine, um unsere Erwartungen ins Maßlose zu steigern. Wir würden, so sagte er, ein übernatürliches Naturphänomen zu sehen bekommen, das in der ganzen Welt kein Gegenstück besäße und von dem nur Gott allein wisse, wie es überhaupt zustande gekommen sei. Einer bestimmten wissenschaftlichen Theorie zufolge strömten die Bäume dieser Gegend zur  
5 Blütezeit ein ganz besonderes Aroma aus, das die liebestrunkenen Schmetterlinge von weit her anlockte, bis sie das ganze Tal erfüllten.

Als wir dem Wagen entstiegen, fieberten wir vor Erregung. Dicht vor uns ragte ein Berg mit einem gewundenen Fußpfad auf, der durch einen großen Wegweiser gekennzeichnet war: »300m zum Tal der Millionen Schmetterlinge«. Der Fahrer empfahl uns, Distanz zu halten, damit die  
10 Schmetterlinge nicht über uns herfielen. Wir schlugen seine feige Warnung in den Wind. Es war drückend heiß und vollkommen windstill. Wir begannen den Aufstieg. An einer Biegung des engen Wegs erwartete uns ein Mann mit einer imposanten Armbinde, der sich als offizieller, von der Regierung entsandter Führer vorstellte.

Nachdem wir eine halbe Stunde gestiegen und von unserem Führer auf alle verborgenen Wunder  
15 der Natur hingewiesen worden waren, raffte sich ein weibliches Mitglied unserer Gruppe zu einer Frage auf: »Wann bekommen wir endlich die Schmetterlinge zu sehen?« Zufällig standen wir gerade vor einem Wegweiser mit der Aufschrift »800m zum Tal der Millionen Schmetterlinge«. Unsere Blicke richteten sich scharf auf den Führer. Er meinte, daß wir uns keine Sorgen machen sollten – wahrscheinlich hätten sich die Schmetterlinge ins Innere des Tals zurückgezogen. »Aber  
20 wenn Sie müde sind, können wir umkehren«, fügte er hinzu. – »Umkehren und keine Schmetterlinge sehen? Los, gehen wir!«

Die Steigung wurde immer stärker, die Hitze immer drückender. Verbissen kletterten wir weiter und bemühten uns, keine Nervosität zu zeigen. Wir waren etwa zehn Kilometer von unserem Taxi entfernt. Die Atmosphäre ließ deutlich Zeichen von Spannung erkennen. Sie lockerten sich jäh,  
25 als eine Gruppe von Ausländern, halb tot vor Erschöpfung, den schmalen Pfad heruntergewankt kam. Einige von ihnen brachten ein aufmunterndes Keuchen hervor: »Es ist jede Mühe wert. Es ist einfach phantastisch. Man muß es gesehen haben.« Damit wankten sie weiter. Der Führer warnte uns, daß wir noch gut die Hälfte des strapaziösen Wegs vor uns hätten. Wir ließen uns nicht abschrecken und klotzten aufwärts. Schweißgebadet erreichten wir den Gipfel. Und da,  
30 gleißend im Sonnenlicht, lag das Tal der Verheißung! Satte, grüne Wiesen, von farbenprächtigen Blumen durchwirkt, rauschende Baumwipfel, ein linder, kühler Wind, alles, alles ...

»Wo sind die Schmetterlinge?!«, brüllten wir ohne jede Verabredung im Chor. Unvermittelt warf der Führer die Arme hoch und setzte in weiten Sprüngen zur Flucht an. Glücklicherweise befand sich in unserer Hintermannschaft ein bewährter Rugbyspieler, der ihn mit einem fliegenden Tack-  
35 ling<sup>1</sup> zur Strecke brachte. »Die Schmetterlinge sind schon schlafen gegangen«, ächzte der

überwältigte Regierungsbeamte. »Oder vielleicht haben sie heute in einer andern Gegend zu tun.« Dann langte er mit zitternder Hand in seine Hemdtasche und zog einen toten Schmetterling hervor. »Hier ... das ... so sehen sie aus«, stotterte er. »Einer wie der andere. Wenn man einen gesehen hat, hat man alle gesehen ... «

40 Als unserem Führer bewußt wurde, daß wir ihn nicht zu lynchen<sup>2</sup> planten, gewann er seine Haltung zurück und wollte mit der ganzen Geschichte plötzlich nichts zu tun haben. Niemand, so beteuerte er, hätte die leiseste Ahnung, warum dieses Tal das »Tal der Millionen Schmetterlinge« hieß. Kein einziger Schmetterling sei hier jemals gesichtet worden.

Auf dem Rückweg versuchten wir, ein paar Fliegen oder Moskitos ausfindig zu machen. Nicht  
45 einmal das gelang uns. Am meisten jedoch erbitterte uns die Erinnerung an jene Lumpenbande, deren schurkische Vorspiegelungen uns auf halbem Weg ins Tal der Millionen Schmetterlinge weitergetrieben hatten... An einer Wegbiegung kam uns eine schwitzende Gruppe ausländischer Touristen entgegen. »Wie sind die Schmetterlinge?« riefen sie erwartungsfroh schon von weitem. »Phantastisch!« antworteten wir. »Millionen von ihnen! Unübersehbare Mengen in den tollsten  
50 Farben! Hoffentlich habt ihr Stöcke mit, falls sie über euch herfallen ... « Auf allen vieren erreichten wir unser Taxi. Was die Schmetterlinge betraf, so erklärte auch der Fahrer sich für unzuständig. »Wie soll ich wissen, ob es sie gibt oder nicht?«, meinte er achselzuckend. »Ich war noch nie in diesem idiotischen Tal.« Erst jetzt fiel uns auf, daß dieses Tal genauso idiotisch gewesen wäre, wenn es dort zufällig Schmetterlinge zu sehen gegeben hätte. Oder ist das vielleicht eine Be-  
55 schäftigung für erwachsene Menschen, Schmetterlinge anzuglotzen? Ausgerechnet Schmetterlinge?

Ephraim Kishon

Worterklärungen:

60 <sup>1</sup> fliegendes Tackling = jemanden mit den Armen am Weitergehen hindern, aufhalten

<sup>2</sup> lynchen = jemanden in Selbstjustiz töten